

26. Februar 2024

Wissenschaftliche Lehrer:innenbildung als Standard

Stellungnahme der Deutschen Gesellschaft für Erziehungswissenschaft zu aktuellen Herausforderungen für Lehrer:innenbildung, Qualifizierung und Professionalisierung (Kurzfassung)

Mit der zunehmenden Verstetigung und Ausweitung von sogenannten Notmaßnahmen der Länder zur Bekämpfung des gravierenden Lehrkräftemangels lassen sich die Aufgaben und Herausforderungen unseres Bildungssystems nicht bewältigen. Sie tragen vielmehr zu einem weiteren Qualitäts- und Bedeutungsverlust von Schule, Lehrer:innenhandeln und Lehrer:innenbildung bei und lassen eine Vielzahl negativer Wirkungen befürchten: eine Spaltung des Personals an Schulen, eine Senkung an Unterrichts- und Beziehungsqualität, eine Verschärfung von Ungleichheiten, die Stagnation begonnener Reformen sowie die Verlängerung des Studiums, vermehrte Abbrüche und insgesamt die Gefahr einer breiten De-Professionalisierung.

Damit Lehrpersonen die vielen bedeutsamen Aufgaben und steigenden Anforderungen (z. B. Inklusion, soziale Gerechtigkeit, Demokratie) professionell bewältigen, Schule und Unterricht aktiv und verantwortungsvoll mitgestalten und ihrer besonderen Zuständigkeit und Verantwortung für Bildungs- und Kompetenzerwerbsprozesse sowie gesellschaftliche Integration gerecht werden können, ist eine hochwertige, wissenschaftliche Lehrer:innenbildung und Professionalisierung erforderlich. Die Qualifizierung von Lehrpersonen über ein wissenschaftliches Studium (1. Phase) und einen Vorbereitungsdienst (2. Phase) ist eine historische Errungenschaft, die einen nicht mehr zu unterbietenden Standard für die Professionalisierung von Lehrpersonen und die Qualitätssicherung von Schule und Unterricht darstellt. Eine wissenschaftliche Lehrer:innenbildung ermöglicht nicht nur den Erwerb von aktuellem und wissenschaftlich fundiertem Wissen, sondern stellt ein wichtiges Moratorium zur Herausbildung einer demokratischen, professionsethischen und reflexiven Haltung dar.

Gefordert wird deshalb, auf den Standard einer wissenschaftlichen Lehrer:innenbildung nicht zu verzichten und sich zu diesem auch im Zusammenhang mit den Notmaßnahmen politisch zu bekennen. Die DGfE und das Fach Erziehungswissenschaft übernehmen Gestaltungsverantwortung für die Qualität im Bildungssystem durch die wissenschaftliche Erforschung der pädagogischen Praxis und die Vermittlung professionsbedeutsamen Wissens und einer reflexiven, ethischen Haltung. Die Vielfalt und die Pluralität der theoretischen und methodischen Zugänge der Erziehungswissenschaft werden als Stärke betrachtet, die zur Bewältigung der Herausforderungen genutzt werden kann.